

lich in Berliner Börstentura. In dieser Höhe ist es auch dem maderemittierten Sparer möglich, an der Goldwertanleihe des Reichs teilzunehmen. Der Zentralgrosverband hat einen Entwurf über die näheren Bedingungen zur Schaffung von Goldsparmarktkonten ausgearbeitet, dem wir folgende Einzelheiten entnehmen.

Die Annahme von Goldsparmarktkonten erfolgt nur, wenn der Sparer auch ein Papiermarkguthaben (Spar- oder Girokonto) bei der Sparkasse besitzt oder sich gleichzeitig anlegen läßt und zum mindesten den doppelten Betrag des in Goldmarkt anzulegenden Wertbetrags einzahlt. Die Umwandlung bereits bestehender Papiermarkguthaben in Goldsparmarkguthaben ist unzulässig. Für die Kursberechnung ist der Tag der Fälligkeit des gekündigten Betrags maßgebend. Auch die Sparkasse kann unter Beobachtung der jahungsmäßigen Bestimmungen Goldsparmarktkonten kündigen. Goldsparmarkguthaben werden bis auf weiteres mit 3 v. H. verzinst.

In der gleichen Weise können auch alle anderen Guthaben von werbeständigen Anleihen angenommen und verbucht werden (Koggen, Kohlenwertanleihen usw.). Die betreffenden werbeständigen Konten werden getrennt von den Papiermarktkonten geführt werden. Der Einleger kann also künftig ein „Goldsparmarktkonto“ oder „Koggenkontenparadept“ usw. bei seiner Sparkasse einrichten lassen.

Herausfordernde Quälereien

Französische Gerichtsbarkeit

Bochum, 22. März. Der 23jährige Kaufmann Franz Stach, der einen ihn verfolgenden Franzosen durch Raubüberfall am Fuß verwundet hatte, wurde vom Kriegsgericht in Verdun zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. (Der französische Sergeant, der kürzlich in Reddinghausen ein 13jähriges Mädchen aus reiner Wut erschossen hatte, erhielt bekanntlich 2 Monate Gefängnis mit Strafausschub, d. h., er braucht die Strafe überhaupt nicht abzubüßen.)

Die französische Befehlshaberbehörde in Trier verbot die Ausführung des Haftbefehls gegen den Friseur Hammer, der einen Fuhrmann erstochen hatte. Hammer steht unter französischem Schutz.

Unterdrückung der Wahrheit

Duer, 22. März. Die französische Befehlshaberbehörde bedroht jeden, der behauptet oder Zeitungen usw. verbreitet oder im Besitz hat, in denen behauptet wird, die beiden französischen Offiziere seien von Alpenjägern ermordet worden, mit Verhaftung vor das Kriegsgericht. In Madbad und Bortrop sind aus diesem Grund bereits 60 Personen verhaftet worden.

„Vergeltung“-maßregeln

Mainz, 22. März. In Marienburg (Westpreußen) war der Berichterstatter des Pariser Blatts „Intransigent“, Labourel, von den deutschen Behörden aufgegriffen worden, der sich ohne behördliche Bewilligung zu unehrerlichen Zwecken herumtrieb. Die französische Befehlshaberbehörde hat darauf zur „Vergeltung“ den Redakteur Korman in Mainz verhaftet. Solche Maßnahmen sollen fortan getroffen werden, wenn ein französischer Journalist der „Vergeltung“ deutscher Behörden ausgesetzt sei. — Deutsches Reich und Belgien gilt also für die Herren Franzosen nicht mehr in deutschen Ländern. Herr des Himmels, sich darsin!

Düsseldorf, 22. März. Havas führt die japanische Sondergesandtschaft, die in Paris einen Besuch machte, werde morgen ins Ruhrgebiet kommen. (Es handelt sich um den japanischen Vizeadmiral Abe und zwei Kapitäne, die wahrscheinlich auch von der Industriespionage profitieren sollen.)

Gegen die deutsche Luftfahrt

Paris, 22. März. Auf monatelanges Betreiben des „Echo de Paris“ wird sich eine Abordnung zu Boineard begeben, um die Unterdrückung der deutschen Luftfahrt zu verlangen. — Bestellte Arbeit.

Von verbotenen Töt

Krefeld, 22. März. 15 Bergwerkschüler aus Wdes hielten hier eine viertägige Gefängnisstrafe abzubüßen, weil sie die „Wacht am Rhein“ langten.

Bei dem Eisenbahnunfall in Friemersheim bei Duisburg wurden 26 französische Soldaten und 25 Pferde getötet. 14 Güterwagen wurden vollständig zerstört.

Wieder den französischen Soldaten im Bezirk Castrop Raux die Art Kinderkrankheit ausgebrochen.

Industriespionage

Dortmund, 22. März. Das Wert Drenstein u. Koppel in Dorfeld wurde gestern nacht von den Franzosen besetzt, die zur Abfahrt bereitstehenden Wagen wurden durchsucht, der Betriebsingenieur und zwei Nachtwächter verhaftet. Die Arbeiter haben heute nicht gearbeitet.

Auffällige Maßnahmen in der Pfalz

Endwigshausen, 22. März. Die Franzosen treffen, wie den M. N. N. gemeldet wird, in der Pfalz auffallend scharfe Maßnahmen. Der ganze Verkehr auf den Straßen ist von abends 8 Uhr bis morgens 6 Uhr verboten. Außer den Abgeordneten Bürger und Rörner sind viele Beamte und jüngere Leute, besonders frühere Offiziere, verhaftet worden. Es wird vermutet, daß die Franzosen einen neuen Gewaltstreik planen.

Verkehrssperre am Rhein

Manheim, 22. März. Von Straßburg an Stromabwärts ist jeglicher Verkehr über den Rhein mit Ausnahme der Eisenbahn von abends 8 Uhr bis morgens 6 Uhr wegen der Vollüberwachung verboten. Das gleiche Verbot gilt für den Verkehr des besetzten badiischen Gebiets mit dem unbesetzten.

Deutscher Einspruch gegen die Bluffen

Berlin, 22. März. In einer Note der Reichsregierung, die durch den deutschen Geschäftsträger in Paris der französischen Regierung übergeben wurde, wird gegen die Gewalttaten der französischen Truppen in den besetzten Gebieten von neuem Einspruch erhoben. Die Nordtaten in Essen, Hürde, Bochum, Gelsenkirchen, Ruppelberg und

Oberhausen werden eingehend auf Grund der Untersuchungen geschildert, ferner die zahllosen Mißhandlungen der Polizei, der Post- und Eisenbahnbeamten, der Privatpersonen, die planmäßigen Räubereien in Essen, Pödingen-Dortmund und Herne, die Stillschleppungen, die Plünderung der Bahnhöfe, Verkaufsstellen, die Verwüstungen in Beamtenlagern usw.

Der Smeets-Schießer entbedt?

Köln, 22. März. Der Kriminalpolizei soll es gelungen sein, die Persönlichkeit des Mannes festzustellen, der den Schuß auf Smeets abgegeben hat. Die Nachforschungen nach dem Mann, der schuldig ist, werden fortgesetzt.

Der der Tat Verdächtige ist ein Mechaniker aus der Gegend von Kassel. Er hielt sich beschäftigungslos in Köln auf.

Der Zug der Ausgewiesenen

Frankfurt a. M., 22. März. Heute trafen hier wieder 20 aus dem besetzten Gebiet ausgewiesene Personen, meist Beamte aus der Gegend von Kreuznach ein. Ueber Darmstadt kommen täglich größere Transporte.

Vergeltlicher Diktationsverbot

Berlin, 22. März. Eine Abordnung der Ueberwachungskommission wollte gestern die Flugzeugfabrik Aero-Flond in Staaken „besichtigen“. Der Betriebsrat erklärte den Herren er könne für die Sicherheit der Abordnung keine Gewähr übernehmen, wenn französische oder belgische Offiziere sich darunter befinden. Die Kommission mußte auf die Besichtigung verzichten und unverrichteter Dinge nach Berlin zurückkehren.

Der Schnitt ins eigene Fleisch

Amsterdam, 22. März. „Het Volk“ schreibt, die schlimmen Folgen der Ruhrbesetzung machen sich in Belgien häßlich noch viel schärfer bemerkbar als in Holland. Statt der versprochenen größeren Barzahlungen und Kohlenlieferungen habe die belgische Regierung durch das Ruhrabenteuer dem belgischen Volk nur große Arbeitslosigkeit und Teuerung gebracht. — In Frankreich ist es bekanntlich ebenso.

Bonar Law billigt die Wiederaufnahme der militärischen Ueberwachung

London, 22. März. Auf Anfragen im Unterhaus befragte Bonar Law, daß die britische Regierung der von Frankreich angeregten Wiederaufnahme der Tätigkeit der Ueberwachungskommission zugestimmt und die Beteiligung der englischen Offiziere angeordnet habe. (Die Tätigkeit war seit dem Ruhereisfall eingestellt worden.)

Neue Nachrichten

Der Reichskanzler in München

München, 22. März. Reichskanzler Dr. Cuno ist in Begleitung des Reichswehrministers Geßler, des Reichspostministers Stinag und des Staatssekretärs Hamm in München eingetroffen.

Zum Empfang waren u. a. erschienen Ministerpräsident v. Künzing, der Minister des Innern, Schwegler, der Präsident des Landtags, Königbauer, der Regierungspräsident von Oberbayern, Dr. Rahr, der Polizeipräsident und die beiden Bürgermeister der Stadt München. Auf dem Bahnhof und auf dem Weg zum Hotel Continental, wo der Kanzler abgestiegen ist, wurde er von einer zahlreichen Menschenmenge lebhaft begrüßt.

Vor der Abreise von Berlin hatte der Reichskanzler noch eine Besprechung mit den Parteiführern des Reichstags mit Ausnahme der Kommunisten.

5000 Milliarden Schatzanweisungen

Berlin, 22. März. Im Haushaltsausschuß des Reichstags führte der Vertreter der Reichsregierung aus, für die Weiterführung der Verwaltung müsse eine gesetzliche Grundlage durch einen Haushaltsplan für 1923 geschaffen werden, da der Haushaltsplan bis 1. April nicht verabschiedet werden könnte. Die Betriebsmittel werden durch Ausgabe von Schatzanweisungen in Höhe von etwa 5 Billionen Mark verstärkt werden müssen, außerdem sollen von den im Haushaltsplan für 1923 vorgesehenen Anleihefreiditen für einmalige außerordentliche Ausgaben zunächst 500 Milliarden Mark im Weg des Kredits flüssig gemacht werden. Der Ausschuß gab seine Zustimmung.

Verhaftungen bei der Deutschöstk. Freiheitspartei

Berlin, 22. März. Im Auftrag der politischen Abteilung des Berliner Polizeipräsidiums wurden heute vormittag die Büros der Deutschöstk. Freiheitspartei polizeilich durchsucht. In den Zimmern der Abgeordneten Wulle, Gräfe und des Majors a. D. Henning wurden zahlreiche Schriftstücke, Broschüren usw. beschlagnahmt. Die Hausdurchsuchung dauerte etwa vier Stunden. Im Zusammenhang mit dieser Hausdurchsuchung sind mehrere Verhaftungen von Ortsgruppenführern der Deutschöstk. Freiheitspartei vorgenommen worden. Die Deutschöstk. Freiheitspartei teilt dazu mit, daß sie seit Wochen davon unterrichtet sei, daß die preussischen Regierungsstellen einen Schlag gegen die völkische Bewegung führen wollen.

Neuer Anschlag auf Ostpreußen

Königsberg, 22. März. Das amtliche Blatt der litauischen Regierung, das „Kownoer Echo“, meldet, Polen bereite auf Veranlassung einer westeuropäischen Macht (Frankreich) einen neuen Anschlag gegen Ostpreußen vor, um Deutschland zur Kapitulation im Ruhrgebiet zu zwingen. Es sei beabsichtigt, durch einen neuen Verbindungsweg zur Ostsee ein Stück von Ostpreußen wegzunehmen und es dadurch noch mehr vom Deutschen Reich zu trennen. Frankreich wüßte, daß Litauen wegen des Streits um Wilna sich mit Polen verbünde und den Plan unterstütze, wofür es weiteres Gebiet bei Memel erhalten würde.

Es ist kein Geheimnis, daß Polen bereits auch Deutsch-Obereschlesien auf französische Veranlassung besetzt hätte, wenn es nicht als Folge eines Angriffs Rußlands befürchtete, da die Geheimverhandlungen der fran-

zösische Regierung mit Moskau noch nicht zu dem von Frankreich gewünschten Ziel geführt haben.

Drohender Generalkrieg in Oberschlesien

Oelwit, 22. März. Wegen der in Oberschlesien noch bestehenden Selbstschutzverbände ist ein Streit zwischen den obereschlesischen Bergarbeitern und den Unternehmern entstanden; es wurde mit dem Generalkrieg gedroht. Das Reichsarbeitsministerium wird eine Vermittlung versuchen.

Ministerpräsidentenwahl in Sachsen

Dresden, 22. März. In der gestrigen dritten Wahl des Ministerpräsidenten wurde der bisherige Justizminister Dr. Zeiger (Soz.) vom Landtag mit 49 sozialdemokratischen und kommunistischen Stimmen gewählt. Die Deutschnationale Volkspartei und die Deutsche Volkspartei gaben gemeinsam ihre Stimmen (35) auf den Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Volkspartei ab, die Demokraten gaben ihre 8 Stimmen ihrem Fraktionsvorsitzenden Dr. Seyfert.

Blutige Zusammenstöße zwischen Sozialisten und Nationalsozialisten

Jarmenstadt i. A., 22. März. Zwischen bewaffneten sozialistischen Selbstschutztruppen und Nationalsozialisten kam es zu blutigen Zusammenstößen. Die Sozialisten verwundeten mit Scharfschüssen aus Infanteriegewehren 6 Nationalsozialisten, davon vier sehr schwer.

Amerika und die Dollaranleihe

Newyork, 22. März. Das Bankhaus Parson Sohn u. Co. in Newyork hat einen Teil der deutschen Dollaranleihe übernommen. Das Staatsamt legte der Uebernahme kein Hindernis in den Weg, es erklärte aber, daß die Regierung keine Bürgschaft für die Sicherheit der deutschen Schatzanweisungen übernehme. (Trotzdem ist nicht zu bezweifeln, daß die Anleihe in Amerika Käufer findet.)

Ubrüstung in Japan

Tokio, 22. März. Wegen der Herabminderung der Seerüstungen wurden in den Marinewerften Tokio, Kioto und Kure gestern 7000 Arbeiter entlassen. Die Polizei und das Militär werden bereit gehalten, um etwaige Unruhen zu unterdrücken.

Württemberg

Stuttgart, 22. März. Umzug. Die streikenden Gold- und Silberarbeiter hielten heute mittig einen Umzug durch die Straßen der Stadt mit einer Musikkapelle und einer roten Fahne mit Bolschewistenstern.

Stuttgart, 22. März. Entschädigung bei auswärtigen Dienstverrichtungen. Nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern erhalten die Gemeindebeamten mit Wirkung vom 1. März 1923 an bei auswärtigen Dienstverrichtungen 7100 bzw. 10 700 M. Tagelohn. Das Kilometergeld (40 M.) und die Zehrungsvergütung (400 M.) bleibt unverändert.

Stuttgart, 22. März. Kleiner Fleischpreisabschlag. Die Stuttgarter Metzgerinnung hat mit sofortiger Wirkung den Preis für das Pfund Hammelfleisch von 3000—3100 M. auf 2900—3000 M. und für Schweinefleisch von 2300—2500 M. auf 2200—2400 M. ermäßigt.

Königsgraben, 22. März. Die Jagd nach dem Dieb. Nachts gegen 11 Uhr wurde in der Pfarrkirche ein Dieb bemerkt. Rasch umstellte eine Anzahl beherzogter Männer die Kirche und deren Eingänge. Nachdem alles gut vorbereitet und bewaffnet war, begann in der Kirche die Jagd nach dem Dieb, den man denn auch im Turm entdeckte und ins Ortsarrest verbrachte. Bei dem Kirchendiebstahl fand man einen ganzen Bund von Dietrichen und eine Tasche mit Brechmittelzeugen sowie eine Säge.

Wurzach, 22. März. Trockenlegung. Der mitten im Ried gelegene See Schwindelsee, eine früher ziemlich große, mit Schilf überwachsene Wasserfläche, ist nun durch die Heidegauer Torfwerke zwecks besserer Ausnutzung der Torfgewinnung trocken gelegt und dessen Wasser durch Ziehen eines Kanals in die Aach abgeleitet worden. Der Schwindelsee ist die fliehende Stelle des Riedes und daher noch die einzige übriggebliebene größere Wasserfläche aus der Eiszeit, die sich erhalten, im Laufe der Jahre aber immer mehr und mehr verkleinerte. Nunmehr weist eine große Schlammrinne auf die Stelle, wo der Schwindelsee noch vor kurzem gelegen. Weit umher war der sagemmündene See bekannt und wurde von Naturfreunden und -forschern viel aufgesucht, obwohl es früher vieler Anstrengungen bedurfte, zu ihm zu gelangen und genaue Riedkennner als Führer dienen mußten.

Freudenstadt, 22. März. Unglücksfall. Im Nordausgang des Schwarzenbachtollens kamen die Stollenarbeiter beim Bohren auf eine nicht losgelegene Mine. Dabei entzündeten sich die Sprengstoffe und ein Mann wurde getötet, drei schwer verletzt.

Spaichingen, 22. März. Lebensmüde. Aus Schwemmat hat sich hier ein junger Mann mit der Zimmerlinde erschossen.

Weikersheim, 22. März. Gegen die Schieber. Den Butterschiebern rückt man hier herum jetzt kräftig auf die Röhre. Das reisende Publikum ist endlich durch Schaden fest geworden, die Schieber nicht mehr in Schutz zu nehmen, wie es früher häufig geschah.

Karlsruhe, 22. März. Die Offenburger Schutzpolizei, die vorläufig in Gengenbach untergebracht war, ist nun auf die unbesetzten Orte Wolfach, Billingen und Donaueschingen verteilt worden.

Karlsruhe, 22. März. In der von den Franzosen besetzten Nachbargemeinde Daglanden bringen es einige Einwohner fertig, nicht nur mit den Soldaten von Weikersheim zu Wirtschaft zu ziehen, sondern sich auch noch mit Freibier traktieren zu lassen. Andere spielen den Franzosen zum Tanz auf. Es ist kein Wort zu stark zur Kennzeichnung dieses schändlichen Luns.

Mannheim, 22. März. Das badiische Defizit beträgt über 3 Milliarden Mark.

Inferate haben besten Erfolg.



nicht zu dem von oben.

Oberschlesien
Oberschlesien nach dem Streik zwischen den Unternehmern entlastet. Die Deutschnationale Partei haben gemeinsam mit den Deutschen Sozialisten ihre 8 Stimmen erzielt.

Sachsen
Im dritten Wahl des Sozialdemokratischen Reichstages. Die Deutschnationale Partei haben gemeinsam mit den Deutschen Sozialisten ihre 8 Stimmen erzielt.

Wahlkreis und National
Die bewaffneten Nationalsozialisten. Die Nationalsozialisten verwendeten 6 Nationalsozialisten.

Leihe
Der Parson Sohn u. Co. in Dollnabisch über die Übernahme der Leitung der Regierung der deutschen Schöpfung nicht zu bezweifeln.

Abminderung der Sozialen Löhne, Rioto und Diebstahl
Die Polizei und das Gerichte.

Berg
Die steigenden Goldpreise. Die Abminderung der Sozialen Löhne, Rioto und Diebstahl.

Abminderung der Sozialen Löhne, Rioto und Diebstahl
Die Polizei und das Gerichte.

Abminderung der Sozialen Löhne, Rioto und Diebstahl
Die Polizei und das Gerichte.

Abminderung der Sozialen Löhne, Rioto und Diebstahl
Die Polizei und das Gerichte.

Abminderung der Sozialen Löhne, Rioto und Diebstahl
Die Polizei und das Gerichte.

Abminderung der Sozialen Löhne, Rioto und Diebstahl
Die Polizei und das Gerichte.

Abminderung der Sozialen Löhne, Rioto und Diebstahl
Die Polizei und das Gerichte.

Abminderung der Sozialen Löhne, Rioto und Diebstahl
Die Polizei und das Gerichte.

Abminderung der Sozialen Löhne, Rioto und Diebstahl
Die Polizei und das Gerichte.

Abminderung der Sozialen Löhne, Rioto und Diebstahl
Die Polizei und das Gerichte.

Abminderung der Sozialen Löhne, Rioto und Diebstahl
Die Polizei und das Gerichte.

Pforzheim, 22. März. Verkürzte Arbeitszeit. 220 Firmen der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie arbeiten mit Verkürzung. Davon sind 6090 Personen betroffen. Gegenüber der Vorwoche, wo 39 Firmen mit 1499 Personen verkürzt arbeiteten, eine erhebliche Zunahme.

Durlach, 22. März. Die 27 Jahre alte Witwe Hedwig Kuz wurde als Leiche in einem Saal eingepackt aufgefunden. Unter dem Verdacht, sie ermordet zu haben, wurde der ledige Fabrikarbeiter Wilhelm verhaftet.

Donauwörth, 22. März. In die Fürstlich-Fürstenerbergische Gruft „Maria Hof“ in Reudingen wurde ein eingebrochen. Die Einbrecher raubten vier silbervergoldete Reliquie mit einem Altertumswert von etwa 15 Millionen.

Villingen, 22. März. Neue Anlage zur höheren Gauererei verrät der 20jährige Handlungsgehilfe Erwin Berlich, der bei einer hiesigen Firma angestellt war. Er betrog hiesige und auswärtige Geschäftsleute bis zu 6 Mill. Mark.

Aus Stadt und Bezirk.

Ragold, 23. März 1923.

Vom Rathaus. Gemeinderatsitzung vom 21. März. Einige Aemter haben beschließen zunächst die Ortsarmenbehörde. Der Vorsitzende teilt hierauf mit, daß von der Kinderhilfe der Methodisten im Auftrag des Herrn Bischofs Dr. Raelsen der Stadt für allgemeine Wohlfahrtszwecke 50 000 Mark gespendet worden seien, wofür dankbar Dank gelagt wird. — Vom neuen Schuljahr ab wird an Stelle des allgem. Fortbildungsschulunterrichts für die Mädchen **Handwerkunterricht** mit **Kochkunde** gegeben werden. Die derzeitige Fortbildungsschule besuchenden Mädchen möchten nun von dieser Einrichtung ebenfalls noch Nutzen haben und bitten, einen Sonderkursus unter teilw. Einrechnung in ihre Pflichtstunden zu genehmigen. Der Gemeinderat entspricht dem Wunsch, wenn ein Rückgeld von 500 A bezahlt wird und die erforderlichen Lebensmittel auf eigene Kosten beschafft werden. — Die **Fleischbeschaugebühren** werden den neuesten Sätzen angepaßt. In Zukunft sollen sie sich selbstständig nach den vom Min. festgesetzten Sätzen richten. — Der **Sagbdistrikt II** verbleibt nunmehr dem Jakob Nestler und Genossen zum Pachtpreis von 3,5 Millionen. — Die für **Verbilligung der Milch** zur Verfügung stehenden Reichsmittel werden um 50 000 A aus der Stadtkasse erhöht und werden in 160 Portionen zu 2000 A an unter 6 Jahre alte Kinder solcher Personen verteilt, die infolge besonderer Gründe (größere Kinderzahl, Erwerbsunfähigkeit, Erwerbsbeschänkung usw.) die erforderlichen Milchmengen unerschwinglich nicht kaufen können. Bis zu 2 Kindern wurden 1 Portion, über 2 Kinder 2 Portionen genehmigt. — Nach neuesten Informationen sollen die **Seminare** Göttingen und Altratingen Klassen mit dem **neuen Lehrplan** erhalten. Das bedeutet für das platte Land, den Schwarzwald und das Schwarzwald eine starke Zurücksetzung gegen die bei der Schulverwaltung energisch Vorkämpfer sowohl von der Stadt wie vom Bezirk erhoben werden soll. — Die **Brennholzfrage** beschäftigte den Gemeinderat in den letzten Sitzungen recht einsehend. Infolge der Befragung des Ruhegebietes ist die Kohlenversorgung für das neue Versorgungsjahr unsicher. Jedem sind die Auslandsfahrten recht teuer und für einen Teil der Bevölkerung unerschwinglich. Die Stadt als solche hat sich im Laufe des Winters ordentlich eingeblickt und eine Noireserve geschaffen. Es ist aber allgemein der Wunsch laut geworden, wenn irgend möglich einen weiteren Meter Brennholz für die Bevölkerung bereitzustellen, da 2 Meter vielfach nicht ausreichen seien. Nach den heut. Erfahrungen des Forstmeisters ist dies aber bei Heranziehung aller Reserven nur möglich, wenn das **Rahholz** der VI.—IV. Klasse zusammengefaßt wird, wobei bei den derzeitigen Stammholzpreisen der Meter immerhin auf 60 000 A läme. Bei der letzten finanziellen Finanzprüfung der Stadtkasse muß unbedingt darauf gesehen werden, daß die hierdurch eintretenden Verluste nicht allzu groß werden. Der Preis für den 3. Meter muß also einigermaßen dem Stammholzpreis angepaßt werden. Vom GR. wurde beschlossen einen weiteren Km. Brennholz unter Verwendung von Stammholz IV. bis VI. Kl. bereitzustellen zu lassen, dessen Preis aber ganz wesentlich höher als der Preis für die ordentliche Zuweisung wird. Das Nähere über die Bedarfsmessung des 3. Meters, den genauen Preis und die Art der Zuweisung oder des Verkaufs wird später bekannt gegeben. — Gleich nach Ostern wird die erste Brennholz- und Bürgergaberverteilung stattfinden.

Infolge der kürzlich vorgenommenen zweiten höheren Justizdienstprüfung ist u. a. zum **Bezirksassessor** bestellt worden Dr. Eugen Jäc von Schöndorff. — Zum **Bezirksnotar** in Hattenbach wurde ernannt **Obersekretär** Fischer von Leonberg.

Passionsmusik. Seit alten Zeiten hat die H. Karwoche die Kunst aufs tiefste angeregt und besucht. Und gerade in der Oratorienmusik sind die ergreifendsten Töne des Strenge-mysteriums lebendig. Es soll nun am Palmsonntag nachmittags in Verbindung mit dem Abendgottesdienst in der evang. Stadtkirche ein Teil des „Messias“ von Händel vom **Ständchen** und **Seminarorchester** (verstärkt durch auswärtige Kräfte, Solisten und Bläser) dargeboten werden. Gerade die Chöre „Siehe, das ist Gotteslam“, „Durch seine Wunden sind wir erlöst“ u. a. dienen zur erhebenden Ein-

führung in die Passionszeit; in dem großen „Hallelujah“ klingt der Osterfest majestätisch vor. Mit Rücksicht auf die auswärtigen Besucher, auf die besonders gerechnet ist, soll der Gottesdienst um 1/2 Uhr beginnen. Wegen der großen Kosten wird ein freiwilliger Beitrag als Opfer erbeten.

Schuldächer für Ostern 1923. — Infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse sind die meisten Sachhandlungen nicht mehr in der Lage ein geordnetes Schuldäckerlager zu unterhalten. Um nun die Schuldächer richtig in den Besitz der Güter zu bringen, wird gebeten, Vorausbestellungen schon jetzt aufzugeben, weil sonst eine pünktliche Lieferung nicht gewährleistet werden kann.

Kinder auf der Bahn. Im **Haushaltsausmaß** des Reichstags wurde eine Entschädigung angenommen, wonach künftig Kinder bis zum 6. Lebensjahr freie Fahrt auf den Eisenbahnen genießen und Kinderfahrkarten nicht nur bis zum 6., sondern bis zum 10. Lebensjahr gelten sollen.

Vom Palmesel

Die erste glaubwürdige Nachricht vom **Palmesel** rührt vom Kirchenvater Chrysostomos (347—407) her, man kann aus ihrer ganzen Abfassung schließen, daß es damals im Morgenland allgemein gefeiert worden ist. — In Konstantinopel ritt der Patriarch auf dem Palmesel, den der griechische Kaiser am Jügel führte. Diese fromme Pflicht hatte bis zur Aufhebung durch Peter den Großen um 1700 in Rußland der Zar. — Die älteste Nachricht über das Fest im Abendland entstammt einer Predigt des Kirchenhistorikers Beda Venerabilis (644—735), in der auch das Streuen von Palmzweigen erwähnt wird. — Aus dem Bestreben heraus, dem Volk das Leben Christi vor Augen zu führen, pflegte man im Mittelalter den Einzug in Jerusalem dramatisch darzustellen. Die Mönche des Franziskanerklosters zu Jerusalem bemühten sich von jeher, den Vorgang genau nachzuahmen. In der Frühe des Palmsonntags schickte der Prior des Klosters zwei Mönche nach Bethphage, um den Esel abzuholen, auf dem er, während die Mönche und das Volk Palmzweige auf den Weg streuten und Hosanna in excelsis sangen, in Jerusalem einjog, um in der Erbsertirche die Messe zu lesen. — Gleichzeitig mit der Einführung des Christentums kam die Feier des Palmfestes und die Palmeseprozession nach Deutschland. Die erste Nachricht vom Auftreten des Palmfestes bei uns stammt aus dem zehnten Jahrhundert. Im Anfang ritt ein als Christus gekleideter Priester den Palmesel, dem die Menge in Ermangelung echter Palmzweige vor die Füße warf, um sie hinterher aufzuheben und als Schutzmittel gegen Blühschlag mit nach Hause zu nehmen. — Obwohl Papst Gregor der Große (540—604) den Geistlichen die Rolle Christi zu spielen verboten und beschließen hatte, eine Holzfigur auf dem Palmesel zu setzen, ist der Heiland auch später noch hier und da von einem besonders dafür ausgewählten Menschen dargestellt worden. In Antwerpen wurde nach einer Verordnung von 1487 stets ein kurz vorher aus Jerusalem zurückgekehrter Pilger dazu genommen. — Sattel und Zaumzeug des Palmfestes wie die Gewänder des Reiters zeigten häufig reichen Schmuck. In Salzburg waren sie mit kostbaren Steinen aus dem Besitz des Klosters Konradberg verziert, der Zaum bestand aus echten Perlen und Edelsteinen.

In Heidelberg war die **Palmeseprozession** bis zur französischen Revolution ein im badischen Unterland berühmtes Volksfest. Die ganze biblische Geschichte, von Adam und Eva an bis zum Einzug Christi in Jerusalem durch zahlreiche Personen dargestellt, war im Zuge vertreten. — Die Mönche des Augustinerklosters in Leipzig veranstalteten ehemals am ersten Ostertag in der Thomaskirche eine Komödie, in der allerlei lustige Szenen zur Erheiterung des Volks enthalten waren. Im Anschluß daran wurde zur Erinnerung an den Einzug Christi in Jerusalem ein mit Palmzweigen geschmückter Esel heringeführt unter großem Jubel der Bevölkerung, die sich teilweise verummant hatte und vor den Häusern, an denen der Zug vorüberkam, allerlei Gaben erhielt.

Palmeseprozessionen kannte man u. a. auch in München, Augsburg, Breslau, Leipzig, Breg, Bismar, Greifswald, Rostock, Quedlinburg, Hamburg (bis 1530, wo man den Esel zerstückte). Am weitesten verbreitet waren sie in Süddeutschland, in den deutsch-österreichischen Alpenländern und in der Schweiz. — Infolge der Reformation verschwand der Palmesel aus Norddeutschland früher als aus den südlichen Gegenden.

Für die Kinder war das Erscheinen des Palmfestes ein besonderes Fest, sie brachten ihm Heu und durften dafür einen Augenblick auf ihm reiten, was für besonders segensreich gehalten wurde. In katholischen Orien Schwabens fungierte als Palmesel ein Pferd, dem jeder Junge ein kleines Bündel Heu mitbrachte. Als Erinnerung daran ist es zu betonen, daß man in Offenau noch 1862 am Palmsonntag, um das Vieh gesund zu erhalten, etwas Heu vor die Schenken warf und dabei sagte: „Unseres Herrgotts Esel laufe vorbei und darüber und freße davon.“

An die Stelle des lebendigen Esels trat später ein bewalteter, hölzerner, der auf Rädern lief und von Knaben oder Jünglingen, bisweilen sogar von Ratsherren, gezogen wurde, da dieser Dienst als ehrenvoll galt. Beim Umzug pflegte die Bevölkerung die Christusfigur und den Esel vielfach mit Blumen zu schmücken, die Bäckerfrauen behängten beide mit Backwerk. — Einmal waren die Kinder nachmittags nach der

Prozession mit dem Palmesel herum, sangen Lieder und jammerten Gaben ein, wozu der Räder oder Schulmeister die Hälfte erhielten. Dieser Brauch ist in Raßl und Pfaffenhofen bis in die Gegenwart hinein geübt worden. Bis vor dem Krieg zogen in einigen Pfarrdörfern des bayerischen Gebirgs die Ministranten den Palmesel, der während der Palmeseprozession neben dem Hochaltar stand, durch die Straßen wobei sie sangen: „Jesus in das Haus reitet ein — Demütig auf einem Eseln. — Schämt euch, ihr stolzen Weltkinder. — Ihr richtet alles auf den Schein. — Geprangt, gepöpst muß alles sein. — Das gefällt Gott nicht, o Sinder.“

Im 18. Jahrhundert beschränkten sich die **Palmsonntagsprozessionen** meist auf die Kirchen, bis die Geistlichkeit den Esel, wegen des dabei vorgekommenen Umzugs aus den Gassenhäusern verbannte. Trotzdem verschwand er nicht ganz. In der Augsburger Diözese gab es noch 1889 Klöster, in deren Refektorium man den Esel am Palmsonntag aufstellte, ebenso in Hall (Tirol). In Köln, wo sie stets besonders glänzend gewesen war, wurde die Palmeseprozession 1778, in München 1800 verboten. 1802 hat in Schwäbisch-Gmünd der letzte Umzug mit dem Palmesel stattgefunden.

Der Palmesel hat auch zu Spottnamen Anlaß gegeben, so nennt man in Süddeutschland und in der Schweiz einen Rangschläger am Palmsonntag **Palmesel**, dieselbe Bezeichnung hat man in Schwaben, Baden usw. für denjenigen Knaben, welcher als letzter mit seiner Palme in der Kirche erscheint oder nach Hause zurückkehrt. Von der einstigen Bedeutung des Palmfestes, den man heute noch in Raßl (Berlin, Nürnberg, München, Ulm, Frankfurt a. M., Basel, Bern, Zürich) antrifft, zeugt u. a. die Tatsache, daß auf altem Kalendern als Zeichen des Palmsonntags, der in Schwaben früher **Palmesestag** hieß, ein Esel abgebildet ist.

Handelsnachrichten

Dollarkurs am 22. März: 20 064,70 (20 052,25). 1 Pfund Sterling 97,755. — 100 Doll. Gulden 822,438. — 100 Schweizer Franken 884,785. — 100 franz. Franken 124,438. — 100 Ital. Lire 102,403. — 100 österr. Kr. 28,93. 100 tschech. Kr. 81,795. — 100 polnische Mark 51,50.

Der **Banknotenumsatz** ist nach dem Anstiege der Reichsbank vom 15. März in der Woche vorher um 401,3 auf 4272,5 Milliarden Mark gestiegen. Der Umsatz an **Bankausgaben** ist um 0,5 auf 12,6 Milliarden Mark zurückgegangen.

Wieder ein **Millardenbruch**. Die Berliner Metallfirma G. S. m. a. h. u. Co. ist mit 4,5 bis 5 Milliarden Mark Verpflichtungen in Zahlungsschwierigkeiten geraten; die Masse soll sich auf 2,5 Milliarden belaufen.

Vom **Preisabbau** auf dem Holzmarkt. In Kreisen der Holzindustrie wird Klage geführt, daß der Preisabbau im Holzgeschäft der allenthalben begonnen hat und anerkannt ist, von den 11 a. t. l. i. c. e. n. Verkäufen nicht mitgemacht werde, indem Untergebote, die durch die Geschäftsloge geboten seien, nicht genehmigt werden. Der Preisrückgang für Schnittholz, namentlich bei geringerer Ware wird auf 15 bis 20 Prozent angegeben.

Wälder Voller- und Kälberpreise. 21. März. Voller Durchschnittspreis 5930 A (Vorwoche 5750 A), Umloz 40 000 (51 964) Pfund. — Weichhölzer: 3198 (3109) A, 548 673 (510 089) Pfund. — Wälder Rumbühl: 5438 (5285) A, 351 157 (249 000) Pfund. Preise für ein Pfund konsumfertige Ware ohne Verpackung und ohne Frucht. Leber die Marktlage sagt der östliche Bericht: Die Nachfrage nach Voller ist infolge des Bedarfs in den kommenden Karwochen sehr reg. Die Auswirkung der letzten Verbandsordnung erschwert den Handel außerordentlich. Dies im Zusammenhang mit der geringeren Erzeugung hat naturgemäß höhere Preise zur Folge.

Märkte

Stuttgarter Schlosfleischmarkt, 22. März. Dem Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 42 Ochsen, 22 Bullen, 140 Jungbullen, 126 Jungriinder, 170 Rabe, 372 Kälber, 804 Schweine, 14 Schafe. Alles wurde verkauft. Erlös ans je 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1.: 1850—2100 (sehr Markt: höher), 2.: 1300—1700 (1400—1750), Bullen 1.: 1400—1650 (1600 bis 1700), 2.: 1250—1350 (1300—1300), Jungriinder 1.: 1900 bis 2100 (1950—2100), 2.: 1550—1750 (1550—1750), 3.: 1200—1400 (1150—1400), Rüge 1.: 1400—1550 (unv.), 2.: 1000—1250 (unv.), 3.: 650—850 (700—850), Kälber 1.: 1950—2150 (1850—2050), 2.: 1800—1900 (1650—1750), 3.: 1500—1700 (1450—1550), Schweine 1.: 2500—2600 (2450—2600), 2.: 2200—2350 (2200—2400), 3.: 1900 bis 2100 (1900—2150) A. Verkauf des Marktes: mäßig beliebt.

Ellwangen, 22. März. **Pferdemarkt**. Zufuhr: 188 Pferde und 25 Fohlen, Gutes Material. Verlangt wurden für 2—3jährige Fohlen 2—4 Millionen, Arbeitspferde 1—3 Millionen, bessere Handpferde 3—9 Millionen Mark. Der Handel war flau, die Preise gaben nach.

Offenhausen, 22. März. **Hohle Pferdeträfte**. Das Landgestüt brachte 18 zweijährige Wallachen, worunter zwei des halbländigen Schlag (Belger) zur Versteigerung. Die Preise bewegten sich für die Warmblutpferde von 1 000 000 A bis 3 400 000 A, im Durchschnitt mehr als zwei Millionen für ein Fohlen; die beiden Belger brachten 1 850 000 A und 3 200 000 A.

Mödingen, 22. März. **Viehmarkt**. Zufuhr: 22 Stiere, 2 Rabe, 13 Kälber, 58 Rinder und 53 Esel Jungvieh und Kälber. Trotzdem viele Händler am Platze waren, ging der Handel sehr flau. Bei gedrückten Preisen wurden bezahlt für Stiere bis 850 000 A, Rabe 1 Mill. Mk., Kälberinnen 1 200 000 A, Rinder bis 720 000 Mark je für das Stück. — Auf dem Schweinemarkt galten Milchschweine 70 000 bis 90 000 A je das Stück.

Das Wetter

Die Störungen in Süddeutschland nehmen langsam zu, der Hochdruck im Norden schlägt um. Am Sonntag und Sonntag ist meist trübes und auch mit vereinzelt Niederschlägen verbundenes Wetter zu erwarten.

f

Waschen Sie schon mit Feurio?

Dann ist Ihnen auch schon aufgefallen, wie leicht die Arbeit ist, wie weiß und duftend die Wäsche wird und wie wenig Ihre Hände aufgesprungen sind.

Feurio Hausaltseife enthält 80% Fett,

ist daher die beste und sparsamste.

Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart A. G.

f

feurio!



Ein gutes Wort ist wie ein Samen Korn;
es scheidet und schläft
und wacht erst auf
und wird zu Sinn erst und zu Sein,
ist du's in deine Erde ein
und schaffst du dir's zu eigenem Leben.

Flaschlein.

Der Bravo.

90] Eine venezianische Begebenheit von Fenimore Cooper.
(Fortsetzung.)

„Das soll mir nicht schwer werden,“ indem er hinging und die Kiste mit dem daran befestigten Riegel verschloß. „Jetzt ist sie allein mit dem Muttergottesbild.“
„Schön, wenn du sie so festhalten kannst. Es ist nun Zeit, die Kiste zu öffnen und mit der Felucca die Reihen der Schiffe zu passieren.“
„Signore, dazu braucht es nur 5 Minuten, dann sind wir fertig.“

„Dann tut es in aller Eile, denn es hängt viel von der Genauigkeit in dieser delikaten Sache ab. Ich bin bald wieder da. Hört aber, Sirlano, daß ihr mir Acht gebt auf eure Befehle, denn der Senat legt auf ihr Dabeisein großen Wert.“ Der Calabrese machte eine Bewegung, wie einer, der gewohnt ist, die Versicherung seiner Schaulust anzuhören. Jedes der angeblichen Roderigo wieder in seine Gondel trat, fing Stefano an, seine Leute zu weden. Als die Gondel den Kanal San Marco betrat, hoben sich die Segel der Felucca und das niedere Schiff von Calabrien stieß sich durch die Reihen der Schiffe nach dem fernen Johwasser zu.

Das Boot berührte die Stufen des Wasserfalls des Palastes. Gelsomina trat schnell unter den Bogen und schlüpfte die Treppe hinauf, denselben Weg, auf welchem sie den Palast verlassen hatte. Der Hellebardier sprach artig mit ihr und legte ihr kein Hindernis in den Weg.
„Schnell, edle Damen, eilt euch, bei der Gnade der heil.

Jungfrau!“ rief Gelsomina, als sie in das Gemach stürzte, wo Donna Violetta und ihre Gefährtin auf ihre Rückkunft warteten. „Ich habe durch meine Schwäche eure Freiheit in Gefahr gebracht und kein Augenblick ist zu verlieren. Folgt so lange ihr noch könnt und haltet euch nicht auf, auch nur um zu beten.“

„Du bist hoffig und außer Atem,“ erwiderte Donna Fiorinda, „hast du den Herzog von St. Agata gesprochen?“
„O fragt mich nicht! folgt mir, edle Damen.“
Gelsomina nahm die Lampe, warf einen Blick auf ihren Besuch, der das Gebot schweigender Folgeleistung ausdrückte und ging den Weg in die Gänge voran. Es bedarf wohl kaum der Versicherung, daß man ihr folgte.

Blitzschnell verließen sie das Gefängnis, passierten die Straßengänge, denn man wird sich erinnern, daß Gelsomina noch immer die Schlüssel in ihrer Gewalt hatte und die Gesellschaft ging schnell über die große Treppe des Palastes in die offene Galerie. Kein Hindernis trat ihrem Weitergehen in den Weg und sie stiegen alle in den Hof hinauf, mit der Ruhe von Weibern, die ihren gewöhnlichen Beschäftigungen nachgeben.

Jacopo wartete an dem Wasserfall. In weniger als einer Minute saute er seine Gondel über den Hafen, folgte dem Laufe der Felucca, deren weiße Segel im Mondlicht sichtbar waren, jetzt sich blühend im Winde, jetzt wieder flatternd, wie die Matrosen die rasche Bewegung hemmten. Gelsomina beobachtete ihr Weiterdringen einen kurzen Augenblick mit atemloser Teilnahme, dann ging sie über die Brücke des Kai's und trat durchs große offene Tor ins Gefängnis.

„Hast du die Tochter des alten Maso noch gefe?“ fragte Jacopo, indem er das Verdeck der Bella Sorrentina wieder erreichte. „Sie ist wie loser Ballast, Herr Roderigo, bald auf der einen, bald auf der andern Seite; doch ihr seht, der Riegel ist noch vor.“

„Das ist recht; da ist fernere Ladung — du hast ja die Käse für die Galeere von der Wache?“

„Alles in bester Ordnung, Signore; wann hatte Stefano Milano je in einer Sache von Eile nicht alles beisammen?“

„Coricostlicher Stefano! fülle deine Segel, denn unsere Herren bewachen eure Bewegungen und legen großen Wert auf eure Eile.“

Während der Calabrese der Aufforderung folgte, stand Jacopo den Damen bei, die Gondel zu verlassen. In einem Augenblick hoben sich die schweren Räden, Schwinne um Schwinne und die Blasen die an den Seiten der Bella Sorrentina aufschossen, bezeichneten ihre Eile.

„Du hast edle Damen zu Passagieren,“ sagte Jacopo zu dem Padrone, als dieser von der Arbeit wieder frei war, sein Schiff in Bewegung zu setzen; „erfordert es auch die Politik, daß sie die Stadt eine Zeitlang verlassen, so wirst du doch Gnade dabel finden, daß du ihnen zu Gefallen lebst.“

„Zweifel nicht daran, Herr Roderigo; aber du vergiffst ja, daß ich noch nicht meine Segel-Ordre habe.“

„Das noch zu rechter Zeit; es kommt ein Beamter der Republik, der wird diese Sache mit dir abmachen. Ich möchte nicht, daß diese edeln Damen wissen, daß eine, wie Annina, ihre Begleiterin ist. So lange sie noch beim Hafen sind; sie könnten sich über Mangel an Achtung beklagen. Du verstehst, Stefano?“

„Cospetto! bin ich denn ein Narr? ein Reuling? warum braucht mich dann der Senat? Das Mädchen ist aus den Augen und Ohren, und laß sie nur da. So lange die edeln Damen die Nachtluft genießen wollen, so soll sie keine von ihrer Art hemmeln.“

„Verlaß dich drauf. Die Bewohner des Landes haben wenig Geschmac an der schlechten Luft deiner Kojette. Du wirst aus dem Bode gehen und mein Kommen abwarten. Solltest du mich vor ein Uhr nicht zu sehen kriegen, so lege nach dem Hafen von Ancona, dort wirst du weitere Nachrichten erhalten.“

Stefano, der schon Meeres früher seine Instruktionen von dem angeblichen Roderigo erhalten hatte, nickte für die Folgeleistung und sie schieden. Es wird kaum nötig sein, hinzuzusetzen, daß die Frühlingsge genau über das zu befolgende Benehmen unterrichtet waren.

Die Gondel Jacopo's flog nun stärker, je näher sie dem Lande kam. Bei dem beständigen Hin- und Herfahren der Boote waren die Bewegungen eines einzigen nicht leicht zu verfolgen und als er den Kai des Platzes erreichte, fand er, daß sein Ab- und Zufahren nicht bemerkt worden war. Er nahm jetzt fähig die Maske ab und landete.

(Fortf. folgt).

Amtliche Bekanntmachung.

Der am Dienstag, den 27. März d. J. fällige Vieh- und Schweinemarkt in Herrenberg wird abgehalten. Die näheren Bedingungen zur Zulassung des Marktes können beim Oberamt Nagold erfragt oder im Mü- und Kammeramt Nr. 67 eingesehen werden.

Nagold, den 22. März 1923.
787 Oberamt: Müng.

Ruppinger O. A. Herrenberg.

Stammholz-Verkauf.

Am
Mittwoch, 28. März 1923
kommen im diesigen Gemeindevwald zum Verkauf:

Eichen: 61,3 Festm.

6 St. I. Al., 12 St. II. Al., 12 St. III. Al.,
18 St. IV. Al., 37 St. V. Al., 85 St. VI. Al.

Buchen:

10 St. III. Al., 14 St. IV. Al.

Birken:

24 St. V. Al., 1 St. VI. Al.

Aspen: 6 St. V. Al.

112 St. eichene Wagnerstangen.

Donnerstag, den 29. März 1923

Tannenlangholz:

und zwar Fichten: 29 St. I. Al. mit 80,6 Festm.
30 St. II. Al. mit 52,39 Festm., 14 St. III. Al. 13,49
Festm., 14 St. IV. Al. 7,11 Festm., 38 St. V. Al.
9,26 Festm., 12 St. VI. 1,84 Festm. Sägholz:
I-IV. Al. 14 Festm.

Forschen:

35 St. mit zus. 10,6 Festm.

Zusammenkunft je vormittags 10 Uhr auf der
Ruppinger-Sulzer Straße (beim Stubelschle).

783 Gemeinderat.

Würzbach.

Die Lieferung und Befuhr von 786

ca. 60 cbm Kalksteinen

wird vergeben. Angebote bis Donnerstag, 29.
März, nachmittags 4 Uhr.

Schultheißenamt: Kurrle.



782
Fahrrad
verkauft preiswert
Kauf Morlok, Nagold.
Geschäfter b. G. W. Zaiser.

686
ATA
Putz mit Ala Topf und Herd.
Weil's den schönsten Glanz beschert!

Werk- u. Rohstoffgenossenschaft Haiterbach

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Bilanz pro 31. Dezember 1922.

Aktiva:		Passiva:	
Rasse am 31. Dez. 1922	10 138 80	Geschäftsanteile am 1. Jan. 1922	13 341 28
Gebäude	2 000.—	Einzahlungen	1 839 63
Abschreibung	200.—	Dividenden	59 89
Maschinen	100.—	Reservefonds am 1. Jan. 1922	5 000.—
Bestenfalls	100.—	Eintrittsgelder	100.—
Ausstände bei Mitgliedern	10 105 65	Zuwels. d. Gewinnverteilung	6 900.—
Abschreibung d. Rückstellungen	1 061 55	Banken	4 773.—
Geschäftsanteil b. d. Bank	500.—	Dividenden	667.—
Dividende	25.—	Vortrag auf neue Rechnung	150.—
	32 831 80		32 830 80

Mitgliedergahl am 1. Jan. 1922 52
Ausgeschieden durch Tod
freiwillig 2 3

Eingetreten 5
Mitgliedergahl am 31. Dez. 1922 54
Das Geschäftsvermögen der Mitglieder beträgt 15 240 80
Dasselbe hat sich vermehrt um 1 899 52
Die Gesamtsumme beträgt 32 400.—
Diese hat sich vermehrt um 1 200.—

Haiterbach, 18. März 1923. 769
Vorstand: R. Raupp, Direktor. Aufsichtsrat: Fr. Schuler, Vorsitzender.

Nagold. 789

Löwenlichtspiele.

Samstag abend 8 15
Sonntag 2., 4. 9., 8. 15

Goliath Armsrong.

4. Teil in 6 Akten
sowie
Beiprogramm.

Mädchen-Gesuch!

für Haus und Landwirtschaft bei hohem Lohn.
Reise wird vergütet.
Hammer- u. Rathwerk
Bad Niedernau,
Telephon Rottenburg Nr. 138.

Kat. u. Realschule Nagold.

1. Aufnahmeprüfung
in Kl. I A. der Staatsschule
Samstag, 24. März vorm. 8 U.
2. Schlußfeier mit Gedicht u. Vorträgen
d. Schüler u. Jahresbericht
d. Vorstandes! Mittwoch, 28.
März vorm. 10 U. in der
Tauben. Zu gleicher Zeit
die Eltern der Schüler u.
Freunde der Schule ein-
geladen. Nagold.



Morgen Abend
Monats-Versammlung
bei Wirt Stabl.

Kochkurs.

Um den Schülerinnen des 2ten Jahrgangs der
Nag. Fortbildungsschule Gelegenheit zu geben, das
Kochen zu erlernen, hat die Stadt Nagold einen
Kochkurs eingerichtet, der am 20. April beginnt.
Kursgeld 500 M. Die Lebensmittel sind von den
Schülerinnen beizuschaffen. Vorgelesen sind 8 Abende
zu je 3 Std., jeweils Montag, Mittwoch, Freitag.
Anmeldung beim

790 Ev. Volksschullektorat: Riefner.

Bücher

für Ostern u.
Konfirmation

G. W. Zaiser, Buchhandlg.
Nagold.



französischen
und
belgischen
Waren
frische Desinfektion
wegwässert wird!

Konfirmanden-
Verzeichnisse
sind vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser.

Gesangbücher
empfehl
G. W. Zaiser, Nagold.

